

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
B. Politikversagen: Die abnehmende Problemlösungsfähigkeit der herkömmlichen Ansätze der Wirtschaftspolitik	19
I. Der traditionelle Ziel-Mittel-Ansatz der Problemlösung der Wirtschaftspolitik	19
II. Abnehmende Problemlösungsfähigkeit der traditionellen wertgebundenen Wirtschaftspolitik trotz hohen Problemlösungsdruckes	26
1. Bedarf an wirtschaftspolitischen Lösungen zur Verringerung der Fehlallokation ökonomischer Ressourcen in Deutschland	26
a) Fehlallokation ökonomischer Ressourcen auf aggregierter Ebene	26
b) Fehlallokation ökonomischer Ressourcen auf disaggregierter Ebene	32
aa) Disaggregation der Produzenten der deutschen Volkswirtschaft in vier Unternehmenstypen	34
bb) Disaggregation der Konsumenten der deutschen Volkswirtschaft in vier Konsumentengruppen	41
2. Abnehmende Problemlösungsfähigkeit der traditionellen Wirtschaftspolitik infolge des Verlustes autonom anwendbarer wirtschaftspolitischer Instrumente	45
a) Binnenwirtschaftlich verursachter Verlust autonom anwendbarer wirtschaftspolitischer Instrumente	46
b) Außenwirtschaftlich verursachter Verlust autonom anwendbarer wirtschaftspolitischer Instrumente	49
C. Neue Ansätze von Problemlösungsprozessen und der institutionellen Ausgestaltung	53
I. Integration des wirtschaftspolitischen Problemlösungsprozesses in den Ziel-Mittel-Ansatz der traditionellen Wirtschaftspolitik	53
1. Der wirtschaftspolitische Problemlösungsprozeß und seine Integration in den Ziel-Mittel-Ansatz der traditionellen Wirtschaftspolitik	54
2. Beitrag des wirtschaftspolitischen Problemlösungsprozesses zur Verbesserung der Problemlösungsfähigkeit der traditionellen Wirtschaftspolitik	56
a) Beitrag der Filter der Problemstehung und -zulassung zur Zielbildung	57
b) Beitrag des Filters des Entscheids über wirtschaftspolitische Instrumente zur Festlegung der Instrumente	61
c) Beitrag des Filters der Implementation zur Ergebnisrealisierung	67

II. Die Notwendigkeit einer Neugestaltung von wirtschaftspolitischen Prozessen und institutioneller Einbettung des Entscheids über wirtschaftspolitische Instrumente anhand eines Modells der Gesamtrationalität der Wirtschaftspolitik	68
D. Maßstäbe zur Bewertung von Vorschlägen zur Ausgestaltung der Prozesse und der institutionellen Einbettung des Entscheids über wirtschaftspolitische Instrumente	71
I. Der Markt für wirtschaftspolitische Beeinflussung als Bewertungsrahmen	72
II. Prozeßbedingte Effizienzverluste im „Markt für wirtschaftspolitische Beeinflussung“	75
1. Effizienzverluste durch Partialinteressen im „Teilmarkt für Rentenumlenkung“	75
a) Effizienzverluste bei der Nachfrage von Rentenumlenkung	75
b) Effizienzverluste beim Angebot von Rentenumlenkungen	84
2. Effizienzverluste durch öffentliche Interessen im „Teilmarkt für Handlungsförderung und -entwertung“	88
a) Effizienzverluste bei der Nachfrage von Handlungsförderung und -entwertung	88
b) Effizienzverluste durch Angebot von Handlungsförderung und -entwertung	90
III. Effizienzverluste in der institutionellen Einbettung des Marktes für wirtschaftspolitische Beeinflussung	90
1. Institutionen in der ökonomischen Literatur	91
2. Effizienzverluste durch das institutionelle Mismatch	93
IV. Vermeidung von Effizienzverlusten als Maßstab einer Bewertung von Vorschlägen zur Neugestaltung von Prozessen und Institutionen in heterogenen Gesellschaften	98
E. Vorschläge zur Neugestaltung der Prozesse und der institutionellen Einbettung des Entscheids über wirtschaftspolitische Instrumente	102
I. Systemkonforme Eingrenzung wirtschaftspolitischer Lösungsvorschläge	102
1. Notwendigkeit eines transparenten wirtschaftspolitischen Problemlösungsprozesses im Spannungsfeld zwischen Effizienz und distributiver Gerechtigkeit	103
2. Notwendigkeit eines innovative wirtschaftspolitische Instrumente fördern den Problemlösungsprozesses bei Flexibilität und intertemporaler Gerechtigkeit in dynamischen Volkswirtschaften	106
II. Arenaorientierte Wirtschaftspolitik als Vorschlag zur Ausgestaltung der Prozesse des Entscheids über wirtschaftspolitische Instrumente	108

1. Auswahl eines transparenten und innovative Instrumente fördernden Koordinationsmechanismus des Entscheids über wirtschaftspolitische Instrumente	108
a) Alternative idealtypische Koordinationsmechanismen	109
b) Bewertung der alternativen idealtypischen Koordinationsmechanismen hinsichtlich ihrer Transparenz und Förderung innovativer Instrumente	111
2. Kritik an der ausgewählten Verhandlungskoordination und Modifikation zu ihrer Überwindung	118
3. Ausgestaltung einer „arenaorientierten“ Wirtschaftspolitik zur Vermeidung prozeßbedingter Effizienzverluste der Wirtschaftspolitik	120
a) Die „Arena“ als modifiziertes System der Verhandlungskoordination zur Entscheidungsvorbereitung	122
b) Parlamentarische Entscheidungen zwecks Berücksichtigung unorganisierter Interessen	127
c) Fast-track-Mechanismus zur Reduktion lobbyistischer Beeinflussung	129
III. Mehrebenenwirtschaftspolitik als Vorschlag einer effizienzfördernden Ausgestaltung der institutionellen Einbettung des Entscheids über wirtschaftspolitische Instrumente	131
1. Konkretisierung des Abstimmungsbedarfs zwischen Markt- und Regulierungsräumen zur Gewährleistung eines transparenten und innovative Instrumente fördernden Entscheids über wirtschaftspolitische Instrumente	132
2. Ausgestaltung einer Mehrebenenwirtschaftspolitik zur Verringerung institutionenbedingter Effizienzverluste der Wirtschaftspolitik	134
a) Bestimmung ökonomisch effizienter (analytischer) Ebenen der Wirtschaftspolitik durch Abgleich zwischen optimalen Regulierungsräumen und Markträumen	135
b) Bestimmung ökonomisch effizienter und gesellschaftlich relevanter Ebenen der Wirtschaftspolitik durch Abstimmung der analytischen mit normativen Problemräumen	144
IV. Einbettung einer arenaorientierten Wirtschaftspolitik in eine Mehrebenenwirtschaftspolitik zur Verbesserung der Problemlösungsfähigkeit der traditionellen Wirtschaftspolitik	154
1. Handlungsraumthese zur optimalen Steuerung von Arenen und Institutionen der Mehrebenenwirtschaftspolitik	157
a) Arten der Steuerung von Prozessen durch Institutionen	157
b) Begründung der „Handlungsraumthese“	158
2. Grundkonsens-Zentralisierungsthese zur optimalen Kompetenzverteilung zwischen Arenen und Institutionen	161
F. Zusammenfassung und Ausblick	165
Literaturverzeichnis	168
Stichwortverzeichnis	185